



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 6/Nr. 2

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Februar 2002

2002 - Ein eisiger Beginn



Das von den Vereinten Nationen für heuer ausgerufenen „Jahr der Berge“ begann mit einer wochenlangen, außergewöhnlichen Kälteperiode. Das Bild oben zeigt den Kitzbüheler Bergführer und Steileisspezialisten Peter Brandstätter, Sohn unseres Ehrenbürgers gleichen Namens, beim Eisklettern im alten Mühlauser Steinbruch

unterhalb des Kitzbüheler Bahnhofs.

An dieser Stelle befand sich einst ein seltenes Naturdenkmal, nämlich die sogenannten „Gletschermühlen“. Diese bestanden aus kesselartigen Gletschertöpfen und kugeligen Reib- und Mahlsteinen, die nach dem Rückzug der Gletscher am Ende der letzten Eiszeit übrig blieben

(siehe hierzu ausführlich „Stadtbuch Kitzbühel“, Band I, S. 21, ebenso die Abbildung im Büchlein „Kitzbühel in alten Ansichten“ von Martin Wörgötter, Bild Nr. 46). Leider konnten sich seinerzeit die wenigen Stimmen für die Erhaltung dieser Gletschermühlen nicht durchsetzen. Kurz nach deren Freilegung

1911 wurde das Gestein zur Schottergewinnung gesprengt. Für Kitzbühel ging damit ein interessantes Eiszeitdenkmal unwiederbringlich verloren.

Der Verschönerungsverein ließ zur Erinnerung aus den gefundenen kleineren Rollsteinen im Stadtpark eine Pyramide (Bild unten) errichten.





Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

“Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude“ Jes. 9,2

Die wichtigsten Termine:

- 12.02. Faschingsdienstag — kein Gottesdienst
13.02. Aschermittwoch — 19 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche, der 8.30 Uhr Gottesdienst entfällt
14.02. 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenwohnheim, der GD in der Krankenhauskapelle entfällt
17.02. 11 Uhr Gottesdienst zum Familienfasttag musikalisch gestaltet vom Franziskuschor
18.02. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof
19.30 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
20.02. 9 — 19 Uhr Ewige Anbetung in der Spitalskirche
23.02. 10 — 14 Uhr Aktion „Suppe essen — Schnitzel zahlen“ zum Familienfasttag, am Sparkassenplatz
28.02. 14 Uhr Treffen der Katholischen Frauen im Pfarrhof
19.30 Uhr **Pfarrversammlung** im Pfarrhof
01.03. 19 Uhr Ökumenischer Frauengebetsstag in der evangelischen Christuskirche
04.03. 19.30 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
10.03. 19 Uhr Konzert zugunsten der Renovierung der Liebfrauenkirche, in der Pfarrkirche
15.03. 19 Uhr, 1. Kitzbüheler Passionssingen, veranstaltet von den Kitzbüheler Trachtensängern in der Pfarrkirche
16. + 17.03 **Pfarrgemeinderats-Wahl** (Wahllokal Pfarrhof, bzw. Klosterkirche; Wahlzeiten siehe Wahlplakate)
18.03. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof
19.30 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
19.03. Fest des Hl. Josef — 19 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche, kein GD im Altenwohnheim
21.03. 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenwohnheim, der GD in der Krankenhauskapelle entfällt
24.03. Palmsonntag — 8.30 Uhr Palmsegnung vor der Katharinenkirche, Prozession zur Pfarrkirche, Hl. Messe mit Leidensgeschichte

Die Pfarrkanzlei ist in der Ferienwoche vom 11. bis 15.02. nur von 10 — 12 Uhr geöffnet.

Zum 75er von Oberschulrat Peter Brandstätter

Der runde Geburtstag des Ehrenbürgers der Stadt Kitzbühel am 21. Jänner war bereits der Lokalpresse zu entnehmen.

Bei Peter Brandstätter gibt es keinerlei Oberflächlichkeit, weder im Gespräch noch im Tun. Er ist ein hervorragender Verarbeiter jedes Themas, jeder oft selbst gestellten Aufgabe. Er ist ein Mann des Wissens, nicht der bloßen Information, der präzisen Ausdrucksweise und nicht der verkürzten Botschaft in Headline-Art. Er verfügt über feinsinnigen Humor, frei von jenem Zynismus, der Spätzeiten einer Gesellschaft kennzeichnet. Die Vermittlung seines umfangreichen Wissens geschieht arroganzfrei nach dem Motto: Den Irrtum sollst du bekämpfen, den Irrenden nie. Dies ist Ausdruck persönlicher Stärke und Sanftheit von Menschen, die in sich selbst ruhen.

Peter Brandstätter ist noch einer, der etwas für jemanden tut, gerne tut, vorzüglich für die Allgemeinheit um der Sache wegen ohne Aussicht und Absicht auf Gegenleistung oder Anerkennung. Ihm und dieser Stadt sind noch viele Jahre dieses Wirkens zu wünschen.

ewig heulen die schneekanonen
zum aufrüsten des winters /
immer anders wenn bester schnee
zum fliegen drauf
ankommen zum rennen mit trapezen
aus carbonschwertern und skiern aus der
mittersinnlichen schmiede
auf brandneuen /
quert den hang der
in gedanken wind peilt
und materialfragen klärt
nicht wenn ein hauchdünner
schneesamtgeröll zum weitstanz
dabei hüpf ich auf schnee von
stein zu stein
wie bankrott der neue ski
tiefe kratzer wie weh die tun
am brandneuen eisen auf glühend
kohlen die luft sang
als wär's das erste Mal

langläufer leben länger

Wolfgang Brunner, Tiefenbrunner, Kitzbühel

Aus dem Inhalt:

<i>Gottesdienste und Veranstaltungen</i>	Seite	2
<i>Ein Blick zurück</i>	Seite	3
<i>„Stadt-Geschichten“</i>	Seite	4
<i>Die Seidlalm</i>	Seite	6
<i>Kultur</i>	Seite	8
<i>Kitzbüheler Erbhöfe</i>	Seite	9
<i>Referat für Sicherheit und Verkehr</i>	Seite	9
<i>Haushaltsplan</i>	Seite	10
<i>Stadtamt Kitzbühel</i>	Seite	11
<i>Betriebsstatistik der Tiroler Bezirkskrankenhäuser und des Krankenhauses Kitzbühel</i>	Seite	12
<i>Altenwohn- und Pflegeheim Kitzbühel</i>	Seite	13
<i>Eine Rechenaufgabe im Wandel der Zeit</i>	Seite	14
<i>Helios Krankenhaus Kitzbühel</i>	Seite	15
<i>Sozial- und Gesundheitssprengel</i>	Seite	15
<i>Treff Senior Aktiv</i>	Seite	15
<i>Stadtamt Kitzbühel Finanzverwaltung</i>	Seite	18
<i>Referat für Bau und Planung</i>	Seite	18
<i>Bundessozialamt Tirol</i>	Seite	18
<i>Die Rückseite der Euro-Münzen</i>	Seite	20
<i>Kundmachungen</i>	Seite	20



Ein Blick zurück

Vor 40 Jahren, am 18. Februar 1962, errang die im Vorjahr tragisch verunglückte Kitzbüheler Skirennläuferin Christl Haas bei den Skiweltmeisterschaften in Chamonix die Goldmedaille im Abfahrtslauf. Es war in Kitzbühel ein windiger, „schneiberischer“ Hochwintersonntag. Der Trabrennverein hielt in die-

stark den gerade laufenden Bewerb gegen wütende Proteste der in Führung befindlichen Fahrer und meldete in seiner unnachahmlichen Art die schöne Neuigkeit. Daraufhin startete er das Rennen einfach noch einmal. Bemerkenswert war die in diesem Jahr erstmalige Teilnahme der bekannten Rennställe Funder und Besold aus

Die unvergessene Christl Haas war nach Toni Sailer von den aus Kitzbühel stammenden Rennläuferinnen und Rennläufern die erfolgreichste. Nach der Weltmeisterschaft in Chamonix 1962 siegte sie beim Olympischen Abfahrtslauf 1964 in Innsbruck, errang ebendort die Weltmeistersilbermedaille in der Kom-

**FREIWILLIGE
FEUERWEHR
DER STADT
KITZBÜHEL**

130. Jahreshaupt- versammlung

Am 25. Jänner versammelten sich die Mitglieder der Stadtfeuerwehr im Gerätehaus, um die 130. Jahreshauptversammlung abzuhalten.

Kommandant Hubert Ritter konnte u. a. Vizebürgermeister Haselwanter als Vertretung von Bürgermeister Dr. Wendling, mehrere Mitglieder des Gemeinderates, der Presse und der Organisationen begrüßen, mit denen die Feuerwehr laufend zusammenarbeitet.

87 Aktive, 24 Reservisten und 13 Jungfeuerwehrmänner sind die solide Basis, auf der eine vielbeschäftigte und gut ausgebildete Hilfsorganisation steht. 2.618 Einsatzstunden liefen im Vorjahr bei 34 Brand-, 61 technischen Einsätzen und 8 Brandsicherheitswachen an. 2.526 Einsatzkilometer wurden zurückgelegt. 14 Mal leistete die Stadtfeuerwehr Nachbarschaftshilfe. Neben der Schulungs- und Übungstätigkeit stellte der Umbau des Gerätehauses die Feuerwehrmänner vor große Aufgaben. Mit Hilfe der Gemeinde ist die Änderung zweckmäßig, ansprechend und kostengünstig durchgeführt worden. Die baulichen Veränderungen werden an einem „Tag der offenen Tür“ im kommenden Frühjahr der Öffentlichkeit präsentiert. Stolz ist die Feuerwehr auch auf das neue Tanklöschfahrzeug. Als Stützpunktfeuerwehr für gefährliche Güter war eine Nachrüstung auf diesem Gebiet unumgänglich. Kommandant Ritter bedankte sich bei allen Personen und Institutionen, die die Arbeit der Feuerwehr unterstützen. Er nahm die Wünsche der Ehrengäste für ein unfallfreies, einsatzarmes Jahr dankend entgegen.

Die Stadt kann sich jedenfalls auf ihre Feuerwehr auch im kommenden Jahr verlassen.



Dieses Foto der österreichischen Skinationalmannschaft aus der großen Zeit von Weltmeisterin und Olympiasiegerin Christl Haas zeigt die Dirndl mit ihrem Trainer, dem Bludener Lokführer Hermann Gamon, anlässlich eines Trainingslagers am Weisssee. Ganz links außen Grete Grander aus St. Johann i.T., rechts neben ihr Christl Staffner (jetzt verheiratet, Herbert), die den linken Arm um Christl Haas legt. Vor Christl Staffner Edith Zimmermann, neben Christl Haas anschließend Sieglinde Bräuer, hinten stehend Gertraud Gaber, davor Traudl Hecher, rechts von dieser die allzu früh verstorbene Erika Netzer, vor dieser Christl Ditzfurth, rechts davon Traudl Eder; sitzend am Boden Trainer Hermann Gamon, rechts neben ihm Marianne Jahn und Edda Kainz.

sem Jahr bereits seinen zweiten Renntag unter dem Titel „Turf in Kitzbühel“ ab, als Rennbahn diente das Maurachfeld. Als im Radio der Erfolg von Christl Haas durchgegeben wurde, unterbrach der Präsident des Trabrennvereins Max Werner jun. mittels der Glocke am Kampfrichterturm laut-

St. Veit an der Glan, diese dominierten auch die Rennen. Lediglich die damals erst 18-jährige Traudl Mamoser, Tiefenbrunner, mit ihrem Pferd „Cifra“ konnte Paroli bieten und fuhr im Hauptrennen um den Preis von Guido Reisch einen hervorragenden 2. Platz heraus.

ination und gewann schließlich bei den Olympischen Spielen 1968 in Grenoble auch noch die Bronzemedaille im Abfahrtslauf.

Christl Herbert-Staffner hat sich die Mühe gemacht, das obenstehende Foto aus der Zeit ihrer Rennläufkarriere herauszusuchen.



„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Der Ganslernlift

Am 15. Februar 1948 wurde der lange erwartete „Ganslernlift“ auf der „Hinterbräuleit'n“ feierlich eröffnet. Er war eine absolute Novität und der erste einer langen Reihe von Schleppliften, die dann in der Folge noch gebaut wurden. Diese Type war das Modernste, das man sich zu dieser Zeit nur denken konnte. Wie alle diese Lifte hatte er ein Umlaufseil, das um zwei große Räder lief. An dem Seil waren Bügel für jeweils zwei Personen angebracht. Die bekam man von einem „Liftinger“ unter den Hintern geschoben, und dann ging's bergwärts. Das heißt, sollte es gehen. Denn in den ersten Wochen des Betriebes war kaum jemand imstande, auf den Beinen zu bleiben. Selbst die besten Schifahrer kamen zu Sturz und boten dem schadenfrohen Auge ergötzliche Anblicke. Ihnen allen wurde der Ruck beim Anfahren und der Glaube, dass man sich auf dem Bügel niedersetzen könnte, zum Verhängnis. Was taten die boshafte Kitzbüheler? Kaum hatte sich herumgesprochen, was dort oben am Ganslernhang geboten wurde, strömten sie in hellen Scharen zum Schauen. An den ersten zwei Sonntagnachmittagen waren es

bestimmt jeweils weit mehr als hundert! Es war aber auch ein Vergnügen, wie es die besten Clowns in keinem Zirkus hätten bieten können. Dabei kostete das Zuschauen nichts. Zahlen taten nur diejenigen, die hinauffahren wollten und hinfielen. Und die besten Nummern boten jene, die da glaubten, noch etwas retten zu können und sich mit verzweifelt-grotesken Verrenkungen an den Bügel klammerten. Auch gab's einige, die wollten's einfach nicht wahrhaben. Weil sie den Bügel partout nicht fahren ließen, wurden sie so lange mitgeschleift, bis ein „Liftinger“ den Antrieb abstellte. War einer einmal zu Sturz gekommen, riß er seinen Partner unweigerlich mit zu Boden. An ein Wiederaufkommen war nicht zu denken. Die Zuschauer wieherten und vergossen Tränen vor Lachen und jammerten, dass ihnen sämtliche Rippen weh taten. Wer die ersten zehn Meter und einen zweiten Ruck überstanden hatte, hatte meist auch gesiegt. Dieses Paar konnte des donnernden Applauses des Publikums sicher sein. Für dieses Mal! Aber mit großer Wahrscheinlichkeit boten die beiden, jetzt frech geworden, das nächste Mal

dann doch noch eine Juxnummer. Selbstsicherheit allein ist auch nicht immer das Wahre. Das Publikum schloß sogar Wetten ab! Die gefallene Damenwelt vergoß nicht selten Tränen der Scham. Die Herren bevorzugten ungeübertes Fluchen oder lächelten sauer. Altbewährte Liebes- und Ehepaare kehrten zerkracht heim, weil sie sich gegenseitig die Schuld an ihrem Dilemma zuschoben.

Um 16 Uhr wurde der Liftbetrieb eingestellt und die Zuschauer gingen mit den Worten auseinander „Also! Naxt'n Sunntog treff'n ma ins wieda, bein Kugl'nschaug'n!“ Sie kamen noch zahlreicher, weil Opa und Oma und Onkel und Tante auch „Kugl'nschaug'n“ wollten.

Manche hatten sich Tee in Thermosflaschen mitgebracht. Sogar Wörgler hatten schon gehört, dass es beim Ganslernlift so eine Gaudi gab. Ihnen war es vermutlich nicht so ganz neu, weil nicht lange vorher in der Wildschönau ebenfalls so ein moderner Schlepplift in Betrieb genommen worden war. Es dürfte dort ebenso zugegangen sein. Die Wörgler reisten per Personenzug an und kamen gerade noch einmal auf ihre Rechnung. Dann flaute die neue Belustigung rasch ab. Die Leute begannen die Kunst des Liftfahrens zu beherrschen. Als erstes waren es natürlich die Lausbuben, die fähig waren, sich den Bügel selbst herunterzufangen. Sie wurden bewundert!



Der Neujahrsempfang 2002 der Wirtschaftskammer des Bezirks im Kitzbüheler Kammersaal geriet wieder zu einer niveauvollen Veranstaltung. Obmann Klaus Lackner beleuchtete in einer sorgfältig ausgewogenen Rede die wirtschaftliche Situation aus den verschiedensten Blickwinkeln und ließ auch durchwegs kritische Gedanken in angemessen optimistische Perspektiven münden. Ein aufmerksames Publikum fanden auch die Worte des Tiroler Kammerpräsidenten Dr. Jäger und von Landeshauptmann Dr. Weingartner, die der Veranstaltung neben zahlreichen Persönlichkeiten aus dem Bezirk die Ehre gaben.

Die gute Stimmung ist auf dem Foto ersichtlich, es zeigt von links den Bezirksobmann der Wirtschaftskammer Kitzbühel Stadtrat Klaus Lackner, Stadträtin Gertraud Rief, Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger, Rechtsanwalt Dr. Simon Brüggel und den Leiter des Gewerbereferates der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel Dr. Erich Grienke.



Das Foto zeigt den alten Ganslernlift mit der Trassenführung von 1948 bis 1965. Auch das Bauernhaus Ganslern steht noch. Das vor den Korrekturen der jüngeren Zeit viel abwechslungsreichere Gelände regte die Fantasie der Skijugend an, so gab es eine kleine und eine große Skiwiese, da und dort ein „Schanzei“ sowie verschiedene Abfahrtsvarianten zu „Hinterganslern“ und „Vorderganslern“.



Kitzbühel

Ausstellung

Ernst Insam

im Museum Kitzbühel,
Hinterstadt

Die Ausstellung ist bis
30. 3. 2002
von Montag bis Samstag
jeweils von 10 bis 16 Uhr
geöffnet.

Ergänzung

Das in der November-Ausgabe 2001 unter der Rubrik „Ein Blick zurück“ veröffentlichte Bild des Kirchenchores aus den 30er-Jahren bedarf einer weiteren Ergänzung. Nach Angabe von Frau Anni Gasteiger, die zu Pöllern in Gundhabing aufgewachsen ist, nunmehr wohnhaft Haus Edeltraud, Seebichweg, handelt es sich bei der in der dritten Reihe stehend mit ursprünglich „Tischler Manzl“ bezeichneten Person nicht um diesen, sondern um den seinerzeit zu Pöllern bedienstet gewesenen Michael Mitterer. Dieser war der Stiefvater des mittlerweile berühmten Tiroler Dramatikers Felix Mitterer.

Die Person neben ihm ganz rechts außen ist ebenfalls nicht mehr unbekannt, es handelt sich um den ebenfalls zu Pöllern bedienstet gewesenen Roman Jöchel.

Die Stadtzeitung freut sich über so viel Aufmerksamkeit und bedankt sich bei Frau Anni Gasteiger dafür.

Mit Ende Jänner ist eine Ära in unserer Kleinstadt zu Ende gegangen, was fast ein wenig wehmütig stimmt. Ein halbes Jahrhundert lang gab es das Notariat Dr. Poley in Kitzbühel. Dr. Johannes Poley und sein Sohn Dr. Christian führten die Kanzlei in zwei nahezu zeitgleichen Perioden durch annähernd 50 Jahre. Zuerst im Planer-Haus, dann oberhalb der Konditorei Langer und schließlich im Haus Beranek der Stadtparkasse gehörte das Notariat für den mit den Strukturen der Stadt einigermaßen verbundenen Bürger gleichsam zum liebgewonnenen Inventar der historischen Innenstadt. Das Bild zeigt Notar Dr. Christian Poley am letzten Arbeitstag. Daß er durch Rasten nicht zum Rosten kommt, werden seine vielfachen Funktionen im Bereich des Skisports garantieren.





Die Seidlalm

Im vergangenen Jahr enthielt die Stadtzeitung eine kleine Serie über stadteigene Höfe. Die wesentlichen Unterlagen dafür lieferte die St. Johanner Historikerin Dr. Monica Joast, die für die Stadt Kitzbühel nun schon seit mehr als 10 Jahren die Geschichte der Kitzbüheler Höfe erforscht. Im Beitrag über den Hof Oberhausberg ist auch das Anwesen Seidlalm erwähnt, was zu Rückfragen führte. Das ist Grund genug, sich im Rahmen des hier Möglichen mit der Seidlalm zu befassen, die – vor allem durch die jahrzehntelange Verbindung mit dem Namen Hinterseer – längst zu einem zentralen Punkt jenes Spektrums geworden ist, das die Identität Kitzbühels ausmacht.

Hugo Graf Lamberg und seine Gattin Giulietta Comtesse Brunetti hatten 1898 Oberhausberg erworben, Graf Hugo war bereits seit 1884 Eigentümer des geschlossenen Hofes „Haus“ im Bichlach, zu dem grundbücherlich die Seidlalm gehörte. Nach dem Tode von Graf Hugo 1914 ging alles an seine Witwe Giulietta über. Diese veräußerte 1927 den Hof „Haus“ an ihren Schwiegersohn Franz Graf Schlick. Dieser wiederum verkaufte „Haus“ bereits 1930 an Josef Gasteiger, Pöllern. Allerdings behielt er sich die – wie erwähnt – mit „Haus“ eine grundbücherliche Einheit bildenden Parzellen der Seidlalm zurück, dafür wurde eine eigene Grundbuchseinlage geschaffen. Schlick war als Schwiegersohn Lambergs 1927 auch in den Besitz

von Schloß Lebenberg samt der dazugehörigen Landwirtschaft gelangt. Bereits 1935 veräußerte Franz Graf Schlick dann auch die Seidlalm und zwar an Dr. Ekkehard Kofler, Grandhotel. Aktueller Eigentümer ist dessen Sohn Florian Kofler.

Vor genau 8 Jahrzehnten, in der schweren Nachkriegszeit des Jahres 1922, war der beim Brennerbauern in Unken aufgewachsene und deswegen als „Brenner Hansei“ bezeichnete Hans Hinterseer mit seiner aus Saalfelden stammenden Gattin Maria zu Fuß nach Kitzbühel gekommen und fand hier als Bewirtschafter der zum Schloß Lebenberg gehörigen gleichnamigen Landwirtschaft der Giulietta Gräfin Lamberg eine Bleibe. Durch die eingangs erwähnte Eigentümeridentität ergab sich dann naturgemäß auch die Verbindung Hinterseer – Seidlalm. Diese blieb auch nach dem Erwerb derselben durch Dr. Kofler.

Neben der Almwirtschaft war die Seidlalm bescheidene Jausenstation, die weitere Entwicklung durch die Familie Hinterseer ist bekannt. Moidi Hinterseer, neben den Buben Hubert, Hans, Franz und Ernst, dem späteren Skirennläufer, das einzige Mädchen, war mit der Seidlalm seit jeher aufs Engste verbunden und jahrzehntelang deren Seele. Im Wechsel von den 50er zu den 60er Jahren endete die Bewirtschaftung des Hofes Lebenberg, seit 1961 war Moidi Hinterseer mit den Eltern durchwegs auf der Seidlalm und

neben deren Betrieb auch gleichsam mit der Mutterstelle für den kleinen Hansi verantwortungsvoll betraut.

Schloß und Hof zu Lebenberg wurden Anfang der 60er Jahre an die Firma E. Ring Hotel-Finanzierungs GesmbH verkauft, diese errichtete das damals so bezeichnete Ringhotel Lebenberg, sponserte den Kitzbüheler Eishockey Club, was zur Errichtung der Kunsteisbahn an diesem Platze führte. Nach Insolvenz dieser Gesellschaft griff die Kreditwirtschaft auf den Lebenberg, was zu dessen lückenloser Vermarktung und Verbauung dieses Naherholungsgebietes führte.

Moidi Hinterseer machte in ihrer unnachahmlichen Art die Seidlalm jahrzehntelang

zu einer der bekanntesten Berggastwirtschaften im ganzen Alpenraum, ohne daß Heimeligkeit, Bodenständigkeit und das „Kitzbichlerische“ Einbußen erlitten, dies auch in den Jahren der überbordenden Expansion des Wintersports und des Entstehens der „Schickeria“. Der Hinterseer-Vater verstarb 1975, seine Gattin Maria war ihm bereits 1970 vorausgegangen. Moidi Hinterseer führte die Seidlalm dann noch bis Mitte der 80er Jahre, bevor sie wieder ins Tal nach Kitzbühel zog. Dort widmet sie sich bis heute der Appartementpension von Hansi Hinterseer und ist trotz überstandener gesundheitlicher Rückschläge immer noch aktiv. Hoffentlich geht ihr Blick noch lange hinüber auf die Schattseite, dort wo die Seidlalm steht.

Der Hinterseer-Vater mit seiner Frau Maria und Tochter Moidi 1959 auf der Seidlalm.





Ernst Hinterseer auf dem Balkon der Seidlalm, der kleine Hansi wird von einem Gast „gehapert“.



Erste Fahrt zur Seidlalm mit einem „Haflinger“ auf dem steilen Weg vom Pulverturm durch Max Werner jun., rechts neben ihm der Hinterseer-Vater, in der Mitte auf dem Fahrzeug Fritz Huber, von dem auch das Foto stammt.

Unser **Olympiasieger Ernst Hinterseer**, Mitglied des legendären Kitzbüheler Wunderteams, feiert am 27. Februar den Siebziger. Seine Sternstunde schlug am 8. Februar 1960 im denkwürdigen Olympiaslalom von Squaw Valley/USA, als er in einem unglaublichen zweiten Lauf die Goldmedaille holen und damit Kitzbühel einen weiteren großen Skierfolg schenken konnte. Daneben errang er auch noch die Bronzemedaille im Riesentorlauf. Ernst Hinterseer ist aus dem täglichen Erscheinungsbild der Heimatstadt, der er nach seiner Karriere vielfältige ehrenamtliche Mitarbeit zuteil werden ließ, nicht wegzudenken.

Die Stadtzeitung gratuliert auf diesem Wege zum runden Geburtstag und wünscht noch viele Jahre persönlichen Wohlergehens.



Schloß und Landwirtschaft Lebenberg in traumhafter Lage lange vor der Verbauung. Foto: Archiv Grünwald



Moidi Hinterseer, Wirtin von der Seidlalm in ihrem Element. Anni Hintner-Lechner (links) und der „Hausberg-Fritz“ (mit Gitarre) bei einem Jodler

Alte Ansicht von Schloß Lebenberg Foto: Archiv Grünwald





Blick oberhalb der Seidlalm auf das noch kleine Kitzbühel
Foto: Archiv Grünwald

KULTUR STADT KITZBÜHEL

3. Swingin' Kitzbühel

vom 16. bis 24. März 2002

Veranstaltungen

Tag	Band	Ort
Samstag 16. März	Alice DAY & Cojazz	Café Praxmair 20.00 Uhr
Sonntag 17. März	BLACK RIVER DIXIELANDERS	Alpenhaus Kitzbüheler Horn 11.00 Uhr
Sonntag 17. März	Fünf-Uhr-Tee	Café Praxmair 17.00 Uhr
Sonntag 17. März	Dhafer YOUSSEF & Wolfgang MUTHSPIEL	Café Praxmair 20.00 Uhr
Dienstag 19. März	JAZZ ORCHESTER TIROL – J.O.T.	Café Praxmair 20.00 Uhr
Mittwoch 20. März	Simone KOPMAJER QUARTETT feat. Lee HARPER	Weißes Rössl 20.00 Uhr
Donnerstag 21. März	MUSEUM STREET SAXOPHONQUARTETT	Grieserl 20.00 Uhr
Freitag 22. März	THE BIG TIME MANIACS	Grieserl 20.00 Uhr
Samstag 23. März	3. Brixentaler Jazzhoangart BIG BAND LIENZ	Kulturhaus Reith 20.00 Uhr
Sonntag 24. März	PIGSTABLE – Dixie & Blues Band	Hochkitzbühel/ Hahnenkamm 11.00 Uhr

Bei allen Veranstaltungen freier Eintritt!

KULTUR STADT KITZBÜHEL

PROGRAMMVORSCHAU

Montag, 18. Februar 2002	Pigor singt, Benedikt Eichhorn muß begleiten Kabarett, Veranstalter: Kleinkunst in Kitzbühel	Café Praxmair, 20.00 Uhr
Samstag, 2. März 2002	Leo LUKAS; Kabarett, Veranstalter: Kleinkunst in Kitzbühel	Café Praxmair, 20.00 Uhr
Sonntag, 10. März 2002	Matthäus-Passion – Singkreis Zell am See Konzert, Veranstalter: Lions Club Kitzbühel	Pfarrkirche Kitzbühel, 19.00 Uhr
Freitag, 15. März 2002	Passionssingen, Ensemble Tobias Reiser, Familien-Dreigesang Kröll aus dem Zillertal Pongauer Bläser, Kitzbüheler Trachtensänger	Pfarrkirche Kitzbühel, 19.00 Uhr
Samstag/Sonntag, 16./17. März 2002	Frühjahrskonzert der Stadtmusik Kitzbühel, musikalischer Frühlingsstrauß	Atrium Eichenheim, 20.00 Uhr
Palmsonntag, 24. März 2002	Osterkonzert – LAMENTO J.S. Bach/Arvo Pärt, Concerto Salzburg, Veranstalter: Kulturreferat Kitzbühel Auftakt zu den 300 Jahr-Feierlichkeiten des Kapuzinerklosters	Kapuzinerkloster Kitzbühel, 20.00 Uhr

Programmänderungen vorbehalten !!

STADTAMT KITZBÜHEL

STELLENAUSSCHREIBUNG

Im STÄDTISCHEN SCHWARZSEEBAD gelangen für die

SOMMERSAISON 2002

die Stellen eines **BADEMEISTERS** (Anstellungserfordernisse: einwandfreier Leumund, körperliche und geistige Eignung und Rettungsschwimmerausbildung), und

die Stelle einer **HILFSKRAFT** zur **Betreuung und Reinigung der WC-Anlagen und des Kabinengebäudes zur Besetzung.**

Die Entlohnung erfolgt nach freier Vereinbarung.

Bewerbungen sind während der Amtsstunden jederzeit telefonisch (05356/62161-37) möglich.

Schriftliche Bewerbungen sind an das Stadtamt Kitzbühel, zu richten.

Die Bewerbungsfrist ist bis Freitag, 15.03.2002 begrenzt.



Kitzbüheler Erbhöfe



Der Hof „Vorderobernau“, derzeitige Besitzerin Barbara Kals, Verleihung der Bezeichnung „Erbhof“ im Jahre 1988.

Die Frage der sozialen Befindlichkeit muss uns mindestens ein genau so großes Anliegen sein, wie die Frage der wirtschaftlichen Befindlichkeit. Wie weit geht die psychische und physische Belastbarkeit der Menschen. In vielen Arbeitsbereichen herrscht brutales Mobbing. Jeder gegen jeden, heißt oftmals die Devise. Es gibt keine Solidarität mehr, auch untereinander. Es gibt nur noch das brutale Ich. Das ist die Formel der heutigen Zeit.

Präsident Fritz Dinkhauser anlässlich der Vollversammlung der Arbeiterkammer

Zum Begriff „Erbhof“

Dieser ist im Tiroler Erbhofgesetz aus 1931 geregelt, welches mit einigen Novellierungen nach wie vor in Geltung ist.

Mit diesem Gesetz wurde zur ehrenden Hervorhebung von Beispielen treuen Festhaltens an ererbtem bäuerlichem Besitz die Bezeichnung „Erbhof“ geschaffen.

Diesen Ehrentitel dürfen nur jene für den Unterhalt einer Familie hinreichenden landwirtschaftlichen, mit einem Wohnhaus versehenen Besitzungen führen, die seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben und vom Eigentümer selbst bewohnt und bewirtschaftet werden. Durch die Weitergabe unter Ehegatten wird die Übertragung nicht unterbrochen, sofern sie in weiterer Folge wie vorhin genannt erfolgt.

Das Recht zur Bezeichnung „Erbhof“ wird über Ansuchen bei Nachweis der obigen Voraussetzungen von der Tiroler Landesregierung verliehen und schließt die Befugnis in sich, diese Bezeichnung sichtbar am Wohngebäude zu führen.

REFERAT FÜR SICHERHEIT UND VERKEHR

Ankündigungstafeln an den Ortseinfahrten

Um einen Wildwuchs von Ankündigungstafeln für Veranstaltungen hintanzuhalten, wurden vom Bauhof an den drei Ortseinfahrten Tafeln in einer Größe von 3 x 3 m aufgestellt. Diese offiziellen Ankündigungstafeln der Stadtgemeinde Kitzbühel können von den jeweiligen Veranstaltern und einem möglichen Sponsor gemeinsam benutzt werden. Um die Genehmigung der Anbringung einer Werbung ist zeitgerecht schriftlich anzusuchen. Der Stadtrat fixierte das Mietentgelt mit € 650,— pro Tafel und angefangenem Monat. Die Entscheidung über eine mögliche Subventionierung dieses Entgeltes obliegt ebenfalls dem Stadtrat, Voraussetzung dafür wären überwiegende Ehrenamtlichkeit, Gemeinnützigkeit oder soziale Zielsetzung.





REFERAT FÜR FINANZEN

Bericht zum Haushaltsplan 2002

Bericht von Finanzreferent Stadtrat Mag. Peter Grißmann in der Budgetsitzung des Gemeinderates am 31. Jänner 2002

Der **ordentliche Haushalt** der Stadtgemeinde Kitzbühel verzeichnet Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils **20.348.200 €**, das sind 1.158.000 € bzw. 6 % mehr als im Vorjahr.

Im ordentlichen Haushalt sind neben den laufenden Ausgaben unter anderem folgende wesentliche Investitionen und sonstige größere Ermessensausgaben enthalten:

Flächenwidmungs- u. Bebauungsplan	82.800 €
Volksschule Gebäudesanierungsmaßnahmen	41.300 €
Hauptschule Gebäudesanierungsmaßnahmen	203.400 €
Sportanlage Langau Geräte u. Sanierungen	82.700 €
Sportförderung: Vergnügungssteuersubventionen und sonstige Subventionen an Sportvereine u. Veranstalter	480.000 €
Heimattmuseum Umbau/Inventar Teilkosten 2002	244.400 €
Sozialbeiträge an das Land: Sozial-, Behinderten- u. Notstandshilfe, Jugendwohlfahrts- u. Mietzinsbeihilfenbeitrag	561.200 €
ÖBB-Lärmschutz u. Studien zur Bahnverlegung/Lebenbergtunnel	91.500 €
Krankenhaus Betriebsbeitrag, Schuldendienst u. Abfertigungen	2.013.900 €
Beitrag an den Landes-Krankenanstaltenfinanzierungsfonds	845.500 €
Gemeindestraßen Neubauten, Sanierung, Instandhaltung, sonst. Kosten (Gesamtaufwand f. Gemeindestraßen einschl. Verkehrszeichen, Beleuchtung, Reinigung u. Winterdienst: 2,1 Mio. €)	1.093.100 €
Park- u. Gartenanlagen, Grünflächen und Kinderspielplätze Betreuung	350.800 €
Marienheim 6. Kaufpreisrate	118.700 €
Altes Spitalsgebäude Dachsanierung	85.000 €
Kanalisation Neuanlagen und Instandsetzungen	251.500 €
Beiträge an Abwasserverbände Großache Süd und Reither Ache	848.100 €
Gesellschafterzuschuss an die Bergbahn AG Kitzbühel	191.500 €

Der **außerordentliche Haushalt** umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von **1.273.800 €** für folgende Investitionen:

Stadtpolizei Dienstfahrzeug	14.500 €
Musikschule Marienheim Neubau u. Adaptierungsmaßnahmen	705.000 €
Grundstücksankauf für Verkehrsflächen	290.000 €
Straßenbetreuungsgeräte und Fahrzeuge	104.300 €
Maßnahmen zur Schaffung von Gewerbegrundstücken	160.000 €

Für den Neubau der Landesmusikschule beim Marienheim ist eine Darlehensaufnahme von 655.000 € vorgesehen.

Zur Erzielung des erforderlichen Haushaltsausgleiches (= Einnahmen-/Ausgaben-Gleichheit) sind eine Gewinnausschüttung des städtischen Elektrizitätswerkes in Höhe von 450.000 € und Rücklagenentnahmen von 712.500 € erforderlich.

Die Einnahmen aus den eigenen Steuern und Abgaben wurden für das Jahr 2002 mit 5,7 Mio. € berechnet und werden damit den Voranschlag 2001 um 0,8% übertreffen. Die Festsetzung der Steuereinnahmen erfolgte mit den höchsten gerade noch vertretbaren Werten ohne Berechnung eines Sicherheitsabschlages.

Die **Bundesabgabenertragsanteile** werden voraussichtlich Einnahmen von **6.032.000 €** erbringen. Darin enthalten sind auch die Ersatzleistungen für den Entfall der Getränkesteuer und der Ankündigungsabgabe sowie die Spielbankabgabe. Die Steigerung gegenüber 2001 beträgt hier 299.000 € bzw. 5,22%.

Der **Personalaufwand** beträgt einschließlich Fremdpersonal (für Abwasserverband u. Sonstige) **4.247.100 €**, und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht, sondern sogar geringfügig vermindert (-20.000 €). Der Anteil des Personalaufwandes an den ordentlichen Ausgaben beträgt nach Abzug der Personalkostenrückersätze lediglich **18,9%**.

Die Gesamtsumme der **laufenden Einnahmen** beträgt **19.282.000 €** und liegt damit um 724.600 € über den Einnahmen des Vorjahres, d.s. + **3,9%**.

Die **laufenden Ausgaben** sind mit **17.438.400 €** veranschlagt, das sind 852.400 € mehr als im Vorjahr, d.s. + **5,1%**.

Das **Bruttoergebnis der laufenden Gebarung**, das ist der Unterschiedsbetrag zwischen den laufenden Einnahmen und den laufenden Ausgaben, beträgt im Jahr 2002 voraussichtlich **1.843.600 €**.

Bei einem jährlichen **Schuldendienst** von **1.322.100 €** ergibt sich ein **Verschuldungsgrad** von **72 %**.

Das **Nettoergebnis der lfd. Gebarung**, also jener Betrag, der für einmalige Vorhaben zur Verfügung steht, beträgt **521.500 €**.

Die Summe der **Schulden** beträgt am Jahresanfang 7.314.200 €. Hinzu kommt die geplante Darlehensaufnahme für die Landesmusikschule in Höhe von 655.000 €. Die Schuldentilgungen für das Jahr 2002 betragen 1.035.400 €, für Darlehenszinsen sind 286.700 € zu bezahlen. Der verbleibende Schuldenstand zum Ende des Jahres kann auf **6.933.800 €** reduziert werden, ein Betrag von 804 € (ca. 11.000 öS) je Einwohner.

Die von den einzelnen Referenten und Sachbearbeitern eingebrachten Anforderungen an das Budget 2002 überstiegen die erzielbaren Einnahmen um rd. 2,3 Mio. €. Es mussten daher Ausgabenkürzungen von rd. 2,05 Mio. € vorgenommen werden, der noch fehlende Differenzbetrag von rd. 250.000 € wurde durch eine Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage abgedeckt.

Der Erfolgsplan des **städtischen Elektrizitätswerkes** weist für 2002 einen voraussichtlichen **Jahresgewinn** von **457.500 €** aus. Der Investitionsplan sieht Anschaffungen in Höhe von 645.200 € vor, und zwar für die Elektrizitätsversorgung 419.000 €, für das Kabelfernsehen 135.300 € und für den Stadtverkehr 90.900 €. Als Gewinnausschüttung an die Stadtgemeinde ist ein Betrag von 450.000 € vorgesehen.



Die Finanzierung der Investitionen und der Gewinnausschüttung erfolgt aus Eigenmitteln. Nach Investitionen und Gewinnausschüttung wird ein Cash-flow von +405.800 € erwartet.

Das **städtische Wasserwerk** wird voraussichtlich einen Jahresgewinn von 26.300 € erzielen.

Das geplante Investitionsvolumen beträgt 437.900 €.

Der Schuldenstand des städt. Wasserwerkes wird sich zum Ende des Jahres 2002 auf 341.200 € belaufen. Es handelt sich dabei um niedrig verzinsten Darlehen des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds für die Wasserversorgung Hahnenkamm u. Bichlgebiet.

Der **städt. Schwarzseebetrieb** wird bei durchschnittlicher Besucherfrequenz mit einem Jahresverlust von 80.000 € bilanzieren.

Für Investitionen sind im Jahr 2002 Ausgaben von 38.900 € vorgesehen.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel, einschließlich der städtischen Wirtschaftsbetriebe, wird im Budgetjahr 2002 über einen **Ausgabenrahmen von rd. 30 Mio. €** verfügen.

Man kann davon ausgehen, dass ein großer Teil dieses beträchtlichen Ausgabenvolumens in Kitzbüheler Betriebe fließt. Dieser Rückfluß von Steuermitteln in die heimische Wirtschaft kann sicherlich als ein wesentlicher Impuls zur Belebung von Handel, Gewerbe und Industrie und damit auch zur Existenzsicherung von Betrieben und zur

Erhaltung von Arbeitsplätzen angesehen werden. Wie bereits bei den Ermessensausgaben eingangs erwähnt, wird für das laufende Jahr 2002 sehr viel in die Erhaltung der städtischen Gebäudesubstanz gesteckt. Mit der Durchführung dieser Arbeiten sollen vordringlich heimische Betriebe betraut und damit gefördert werden.

Mit diesem Budget 2002 wurde im Rahmen der vorgegebenen finanziellen Möglichkeiten nach bestem Wissen und Gewissen versucht, die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung der Stadt Kitzbühel positiv zu beeinflussen und auch für die weitere Zukunft eine solide und sichere finanzielle Basis zu erhalten.

Als Finanzreferent bedanke ich mich bei allen Referenten für das gute Gesprächsklima bei den Vorbesprechungen und für das Verständnis bei diversen Streichungen. Es ist für mich absolut verständlich, dass engagierte Referenten mit allen Mitteln versuchen, die meistens verständlichen und auch oft dringend notwendigen Budgetmittel einzufordern. Trotzdem liegt es an uns allen, die vorhandenen Mittel dem bestmöglichen Zweck zuzuführen. Ein besonderer Dank gilt dem Herrn Finanzverwalter Scheider und seinem Team für die rasche und umfangreiche Arbeit im Zusammenhang mit der Budgeterstellung. Speziell im laufenden Jahr hat die Umstellung auf den Euro von allen Mitarbeitern zusätzliches Engagement abverlangt.

Mit dem vorliegenden Budget kann ruhig und zuversichtlich in eine positive Zukunft Kitzbühels geblickt werden.

STADTAMT KITZBÜHEL / MELDEAMT

REFERAT FÜR FINANZEN

Volksbegehren

Budget-überschreitungen

Das jüngste Volksbegehren „Veto gegen Temelin“ haben in Kitzbühel 850 Personen unterschrieben, dies entspricht einem Anteil von 13,78 % der Wahlberechtigten. Interessant ist ein Vergleich des Ergebnisses sämtlicher bisher abgegebener Volksbegehren für den Bereich der Stadt Kitzbühel wie folgt:

Bezeichnung	Jahr	gültige Eintragungen
Pro Zwentendorf	1980	333
Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	1982	1.621
Konrad-Lorenz-Volksbegehren	1985	319
Verlängerung des Zivildienstes	1985	349
gegen Abfangjäger – für Volksabstimmung	1985	93
Anti-Privilegien	1987	1.159
Senkung der Klassenschülerzahl	1989	70
Sicherung der Rundfunkfreiheit in Österreich	1989	215
Wirtschaft	1991	247
Österreich zuerst	1993	596
pro Motorrad	1995	24
Tierschutz	1996	556
Neutralität	1996	305
Gentechnik	1997	1.052
Frauen	1997	507
Schilling	1997	342
Atomfreies Österreich	1997	327
Familie	1999	50
neue EU-Abstimmung	2000	313
Bildungsoffensive und Studiengebühren	2001	51
Veto gegen Temelin	2002	850

Solche waren von Finanzreferent Stadtrat Mag. Grißmann in der letzten Gemeinderatssitzung noch für das Jahr 2001 in beträchtlicher Höhe zur Beschlußfassung vorzulegen. Die größten Posten betrafen Mehrkosten für die umfangreichen Asphaltierungsarbeiten an den Gemeindestraßen im vergangenen Jahr, Überschreitungssumme S 518.000,—. Weiters waren Mehrkosten für die Schneeräumung von S 1.182.000,— zu genehmigen, diese resultierend aus dem schneereichen Spät- und ebensolchen Frühwinter des abgelaufenen Jahres. Die städtische Finanzverwaltung war zur Bedeckung dieser großen Posten zu nicht ganz einfachen Umschichtungen gezwungen, Stadtrat Grißmann dankte den davon betroffenen Referenten des Gemeinderates für deren Konsensbereitschaft.



Betriebsstatistik der Tiroler Bezirkskrankenhäuser und des Krankenhauses Kitzbühel

Rechtsform	GV Bez.KH	GV Bez.KH	Ordens.-KH	GV Bez.KH	GV Bez.KH	GV Bez.KH	GV Bez.KH	GV Bez.KH	GV Bez.KH	Stadt-KH
Anzahl Gemeinden	33	30	54	65	39	19	36	1		277
Einwohner	48.338	84.627	87.040	141.334	68.692	46.008	28.795	8.119		512.953
Standort	Lienz	Kufstein	Hall i.T.	Zams	Schwaz	St.Johann i.T.	Reutte	Kitzbühel		Gesamt
Statistikdaten										
System. Betten	361	361	324	276	232	197	155	105		2.011
Tatsächliche Betten	356	361	324	266	231	197	154	90		1.979
Durchschnittsbelag	296	279	233	221	186	152	106	62		1.534
Durchschn. Auslastung in Prozent	83,2	77,2	72,0	82,9	80,6	76,9	68,7	68,5		77,5
Durchschn. Belagsdauer	6,9	4,6	5,1	5,1	5,6	5,0	5,2	5,4		5,3
Durchschn. Belagsdauer Sonderklasse	9,9	6,4	6,2	6,3	7,4	6,2	7,2	6,7		7,0
Patienten	15.582	21.883	16.814	15.819	12.145	11.127	7.492	4.167		105.029
Eintagspflegen	2.361	3.924	1.002	1.705	582	916	720	479		11.689
Essen je Tag	338	314	238	267	264	265	177	160		2.024
Nutzfläche je tatsächliches Bett	72,3	145,2	89,6	158,9	140,2	108,1	159,4	80,2		118,7
Entbindungen	694	637	748	1.084	722	532	330	243		4.990
Begleitpersonen	629	1.126	21	177	140	705	69	46		2.913
Pflegetage	123.696	123.106	101.976	95.947	79.660	66.156	45.849	26.651		663.041
Belagstage	108.120	101.702	85.170	80.534	67.989	55.321	38.624	22.490		559.950
Belagstage Sonderklasse	13.678	11.777	8.990	16.871	9.896	7.579	6.305	3.977		79.073
Anteil in Prozent	12,65	11,58	10,56	20,95	14,56	13,7	16,32	17,68		14,12
Ambulante Fälle	27.371	65.238	37.899	32.790	35.481	33.057	27.679	22.174		281.689
Frequenzen	206.743	243.145	139.639	188.274	185.818	116.705	98.804	45.010		1.224.138
Küchenleistungen	123.458	114.763	86.841	97.442	96.354	96.892	64.584	58.512		738.846
Wäscheinsatz	622.264	374.077	368.311	356.127	314.847	294.023	174.448	116.754		2.620.851
Korr. Beschäftigte	570	684	378	502	410	355	278	149		3.326
Bedienstete (Kopfzahl)	642	848	425	623	497	396	329	149		3.909



Diese Daten sind der offiziellen Broschüre des Amtes der Tiroler Landesregierung entnommen, die den Gemeinden unlängst zugegangen ist. Die acht Anstalten sind einigermaßen vergleichbar, es handelt sich durchwegs um allgemeine öffentliche Standardkrankenhäuser mit größtenteils über das gesetzliche Mindestanforderungs hinausgehender, also erweiterter

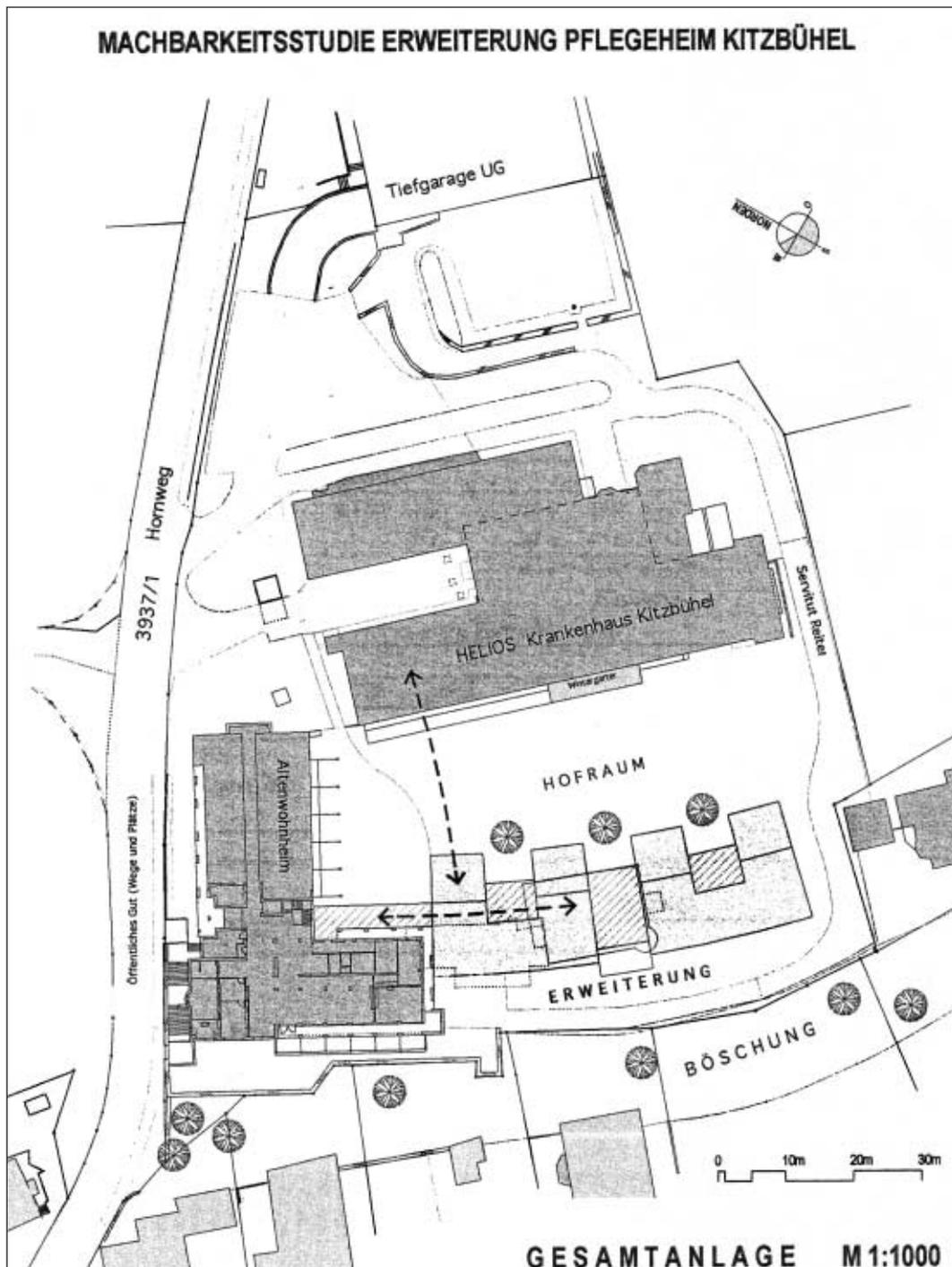
Ausstattung. Anstaltsträger sind sechs Gemeindeverbände (Lienz, Kufstein, Hall, Schwaz, St. Johann i.T. und Reutte) eine Gemeinde allein (Kitzbühel) sowie für das Krankenhaus „St. Vinzenz“ in Zams die Kongregation der Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz von Paul. Die Wiedergabe weiterer Details aus dem Inhalt der erwähnten Broschüre würde

den hier möglichen Rahmen sprengen. Interessant ist vielleicht noch die Belastung der einzelnen Gemeinden. Diese betrug durchschnittlich je Einwohner S 1.599,-. Den niedersten Wert hat der Bezirk Lienz für das Bezirkskrankenhaus Lienz mit S 1.055,-, die mit Abstand höchste Belastung die Stadt Kitzbühel mit S 5.543,- je Einwohner.

Die durchschnittliche Belastung in Prozent zu den öffentlichen Abgaben der Gemeinde lag im Jahr 2000 bei 12,4 %. Die geringste Belastung haben die Bezirke Imst und Landeck mit dem Krankenhaus St. Vinzenz in Zams mit 9 % zu tragen. Auch hier wieder leidet die Stadt Kitzbühel unter dem Extremwert von 27 %.



ALTENWOHN- UND PFLEGEHEIM DER STADT KITZBÜHEL





EINE RECHENAUFGABE IM WANDEL DER ZEIT

REALSCHULE 1960

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50,- DM. Die Erzeugerkosten betragen 40,- DM.

Aufgabe: Berechne den Gewinn.

SEKUNDARSCHULE 1970

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50,- DM. Die Erzeugerkosten betragen $\frac{4}{5}$ des Erlöses.

Aufgabe: Wie hoch ist der Gewinn des Bauern? (Rechenschieber nicht erlaubt).

1980 KORREKTUR DER FORMULIERUNG (IDENTISCHE NEUAUFLAGE)

Ein/e Bauer/in verkauft eine/n Sack/in Kartoffeln/innen einem/er Kunden/in für 50,- DM. Die Erzeuger/innen-Kosten betragen vier Fünftel/innen des Erlöses.

Aufgabe: Wie hoch ist der/die Gewinn/in des/der Bauer/in?

Keine Taschenrechner/innen verwenden!

GYMNASIUM 1990

Ein Agrarökonom verkauft eine Menge subterranean Solanum tuberosum für eine Menge Geld (=G). G hat die Mächtigkeit 50. Die Menge der Herstellungskosten (=H) ist um zehn Elemente weniger mächtig als die Menge G.

Aufgabe: Zeichnen Sie ein Bild der Menge H als Teilmenge von G und geben Sie die Lösungsmenge X für folgende Frage an: Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

FREIE WALDORFSCHULE 1995

Male einen Sack Kartoffeln und singe ein Lied dazu.



INTEGRIERTE GESAMTSCHULE 999

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für € 50,-. Die Erzeugerkosten betragen € 40,-. Der Gewinn beträgt € 10,-.

Aufgabe: Unterstreiche das Wort „Kartoffeln“ und diskutiere mit deinen 15 Mitschülern aus anderen Kulturkreisen darüber. Waffen sind nicht erlaubt.

SCHULE 2005 (nach der Bildungs- und Rechtschreibreform)

Ein agrargenetiker fergauft ein sagg gartoffel für 6,25 euro.

Aufgabe: margiere den term gardoffel und maile die losung im pdf-format an glassenleerer@schule.euroba

JOR 2010

Sorrie, es gipt kaine gartoffeln mehr! Nur noch pom frit bei mc donelds. Es lebe der fortschriidd.



HELIOS Krankenhaus Kitzbühel

Allgemeines öffentliches Krankenhaus

Immer wieder hört man im Bezirk, das Kitzbüheler Krankenhaus sei nun ein „Privatspital“, ein „Sanatorium“ oder nur mehr für „zusatzversicherte Patienten“ zugänglich. Diese Aussagen entbehren jedoch als reine Gerüchte jeglicher Grundlage.

Das HELIOS Krankenhaus Kitzbühel ist nach wie vor ein **allgemeines öffentliches Spital**. Jeder Patient und jede Patientin, mit Sozialversicherung (TGKK, etc.) kann sich jederzeit im HELIOS Krankenhaus Kitzbühel, ohne zusätzliche Behandlungskosten behandeln lassen.

Auch Röntgenleistungen, welche für das Krankenhaus

von Herrn Dr. Eberhard Partl erbracht werden, sind für Patienten und Patientinnen des Krankenhauses (ambulant und stationär) kostenfrei. Die radiologische Ausstattung ist eine der modernsten in ganz Österreich und die Dauer der eigentlichen Untersuchung ist sehr kurz und somit auch die Strahlenbelastung überaus gering.

Die medizinischen Leistungen im HELIOS Krankenhaus Kitzbühel werden durch die Anschaffung weiterer hochmoderner Diagnosegeräte in den kommenden Monaten von höchster Qualität und zeitgerechter Technik auf höchstem Niveau fortgeführt. Damit sich unsere Patienten

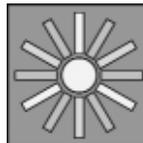
und Patientinnen weiterhin wohl fühlen und in Ruhe gesunden können, bauen wir unseren Service stets aus und können bereits in Kürze eine Reihe von Zusatzleistungen anbieten.

Immer steht der Mensch im Mittelpunkt all unserer Arbeit. Das Kitzbüheler Krankenhaus bietet die angenehme Atmosphäre eines nicht zu großen Hauses, das medizinisch auf hohem Standard steht und wo auch der Komfort nicht zu kurz kommt.

Telefon 0 53 56 / 6 01 – 0
Telefax 0 53 56 / 6 01 – 38
E-Mail: khkitz@khkitz.at
www.helios-kliniken.de

sozial- und Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Kitzbühel, Hornweg 20
(Altenwohnheim),
6370 Kitzbühel,
Tel.: 0 53 56 / 72 280-0,
Fax 75 280-4
e-mail: sgs.kai@aon.at



Tagesmutterprojekt für Kitzbühel

Im Jahre 1996 wurde unser Tagesmutterprojekt gegründet. In der Zwischenzeit wurden viele Kinderbetreuungsplätze bei gut ausgebildeten Tagesmüttern vermittelt.

Dieses Angebot der Kinderbetreuung ist in unserem Gebiet, das vom Fremdenverkehr beherrscht wird, besonders beliebt, da die Betreuungszeiten sehr flexibel gehandhabt werden können und so dem Bedarf entsprechen. Zugleich bietet es jenen Frauen, die bei uns als Tagesmutter arbeiten, die Möglichkeit, Beruf und eigene Familie optimal zu verbinden. Beliebt ist diese Betreuungsform auch deshalb, weil sie die familienähnlichste ist.

Die Höhe der Betreuungskosten richtet sich nach den geleisteten Betreuungsstunden und ist vom jeweiligen Einkommen der Eltern oder AllereinerzieherInnen abhängig. Über die genauen Kosten informieren wir Sie gerne auf Anfrage.

Zur Zeit sind 19 Tagesmütter, die 80 Kinder bestmöglich betreuen, bei uns gemäß ASVG beschäftigt. Der Bedarf ist aber weit höher und daher werden wir im heurigen Frühjahr mit einem weiteren Ausbildungskurs für Tagesmütter beginnen. Der Kurs beinhaltet unter anderem nach einem Einstiegsblock verschiedene Fach- und Sach-

gebiete wie z.B. Pädagogik, juristische Grundlagen, Kommunikation und Konfliktbewältigung, gesundheitliche Grundlagen, etc. Nach Abschluß der 200 Unterrichtseinheiten, die nach den Richtlinien von der Arbeitsgemeinschaft Tagesmütter in Österreich abgehalten werden, erhalten die Tagesmütter ein Diplom. Interessierte Frauen können sich jetzt schon bei der Projektleiterin Frau Anna Grafoner unter der Tel-Nr.: 05356 / 75280-5 oder persönlich während der Dienstzeiten im Sozialprengel, im Altenwohnheim der Stadt Kitzbühel anmelden, bzw. nähere Auskünfte einholen.

Treff Senior Aktiv

Kitzbühel, Reischfeld 9

Das Jahr 2001 war vom Sozialministerium zum Jahr der Freiwilligen ernannt worden. Und so möchte ich die Gelegenheit nützen, um den vielen Freiwilligen zu danken, die mich seit Jahrzehnten unterstützt haben und noch immer unterstützen.

Auch unsere Einrichtung „Treff Senior Aktiv“ wäre ohne diese Mithilfe nur halb so harmonisch. Wir stellten uns das Motto: „Gemeinsam statt einsam“, und es wird von vielen angenommen.

Geöffnet ist unser Treff:
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr.
Tel. Nr. 05356 / 64786 oder 64784

Herzlichst willkommen

Käthe Nagiller
und ihr Team

Ich bin ja sehr dafür, dass jedes Kind Zugang zum Computer hat, aber vielleicht wär es auch gut, wenn jedes Kind Zugang zu einem Musikinstrument hätte.

Otto Schily,
deutscher
Innenminister

**ENERGIE TIROL**

Mit neuer Energie in den Frühling!

Energieberatung für Hausbauer und Sanierer

Niedrigenergiehäuser: minus 50 % Energieverbrauch

Enorme Energieeinsparungen, eine deutliche Reduktion der Heiz- und Betriebskosten und ein behagliches Wohnklima – immer mehr Tiroler Bauherren sind von den Vorteilen eines Niedrigenergiehauses überzeugt.

Bis zu 15.200 EUR Förderung bar auf die Hand!

Im Rahmen der Wohnbauförderung unterstützt das Land Tirol Niedrigenergiehäuser jetzt mit bis zu 13.200 EUR pro Wohnung. Passivhäuser werden mit zusätzlich 2000 EUR gefördert. Damit wurde die Förderung ab 1. Jänner 2002 um 10 Prozent erhöht!

Wenn Sie eine Wohnung kaufen, informieren Sie sich bei Ihrem Wohnbauträger, ob auch Ihr Wohnhaus den Kriterien des Tiroler Niedrigenergiehauses entspricht und eine Förderung beansprucht werden kann.

Energiesparförderungen auch für Althausanierung

Auch bei Wohnhaussanierungen werden ab einem Gebäudealter von 10 Jahren energiesparende Sanierungsmaßnahmen unterstützt.

**STADTWERKE**
Kitzbühel

Ihre aktuellen regionalen Beratungstermine:

(Keine Voranmeldung erforderlich)

- Stadtwerke Kitzbühel, 20. Februar 2002, 18⁰⁰ bis 20⁰⁰Uhr
- Stadtwerke Kitzbühel, 18. April 2002, 18⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr

ENERGIE TIROL informiert

- produktneutral und firmenunabhängig
- praxisbezogen über neue Energietechnologien
- aktuell über öffentliche Förderungen

www.energie-tirol.at

Energieberatungsstelle Kitzbühel

in den Stadtwerken Kitzbühel

Tel. 0 53 56 / 65 651 – 38

e-mail: rebs.kitzbuehel@energie-tirol.at

(Wir bitten um Voranmeldung!)

Ein neues Serviceangebot Ihrer Gemeinde



Die Beratung • Die Sicherheit • Die Zukunft

**Für Sie ist effiziente
Vermögensbildung ein
zentrales Anliegen!**

Daher haben wir als leistungsstarke Universalbank,
persönliche Beraterbank und kompetente Direktbank ein
neues Dienstleistungszentrum entwickelt.

Mit diesem Konzept beraten wir Sie umfassend in allen Fragen
der Vorsorgeplanung und Vermögensbildung. Überzeugen sie sich
selbst von diesem völlig neuen Bankkonzept in unserem Bezirk

... wir freuen uns auf Sie ... Kitzbühel, Bahnhofstrasse 6

S CAPITAL
Vorsorge & VermögensZentrum
www.s-capital.at



„Leiterwechsel“

Mit 1. Februar ist der langjährige Musikschulleiter Andreas Feller in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlass veranstaltet die Musikschule ein

**Sonderkonzert
im Festsaal der Wirtschaftskammer
am Donnerstag, 21. Februar 2002
um 19.30 Uhr.**

Als Nachfolger von Adreas Feller wurde vom Land Tirol der Kitzbüheler Peter Gasteiger bestellt. Bei diesem Festabend wird der neue Musikschulleiter vorgestellt. Der Verein zur Förderung der Musikschule sowie Schüler und Lehrer laden zum Besuch herzlich ein.

STADTAMT KITZBÜHEL FINANZVERWALTUNG

Das Ende der «Stempel»-Marken

Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat mit der Währungsumstellung von Schilling auf Euro am 1. Jänner 2002 die Entrichtung der Gemeindeverwaltungsabgaben, landläufig auch «Stempelgebühren» genannt, auf ein System ohne Klebmarken umgestellt und an die Regelung bei den Bundesverwaltungsabgaben angepasst.

Die Verwaltungsabgaben können nunmehr bei den einzelnen Dienststellen durch Barzahlung (bzw. durch Banküberweisung bei postalischer Erledigung) entrichtet werden.

Die Zahlungsbestätigung erfolgt durch Stempelaufdruck und Wertangabe auf dem zur Erledigung stehenden Aktenstück. Im Bedarfsfall wird von der Inkassostelle auch eine gesonderte Zahlungsbestätigung als Buchhaltungsbeleg ausgestellt.

Wie so oft im Zeitalter unreflektierter Erneuerungswut hat sich allerdings bereits herausgestellt, daß die seinerzeitigen Stempelmarken die mit Abstand einfachste Art der Gebührenentrichtung waren. Verwaltungs- und Manipulationsaufwand sind jetzt entschieden aufwendiger.

Verwaltungsstellen:

Art des Geschäftsfalles	Zahlungsart
Direktion - Posteinlaufstelle Veranstaltungsmeldung, Beglaubigung KFZ-Kaufvertrag, Strafregisterauszug, sonstige diverse Eingaben und Anträge	Barzahlung
Standesamt Staatsbürgerschaftsnachweise, Trauungen, Heiratsurkunden, Geburtsurkunden, Sterbeurkunden, Geburtenbuch-, Sterbebuch- und Heiratsbuchabschriften	Barzahlung
Stadtpolizei Verlustanzeigen, Ausfolgung von Fundgegenständen, Beglaubigung KFZ-Kaufvertrag	Barzahlung
Einwohnermeldeamt Berechtigungsausweis (Einheimischenausweis), Meldebestätigung auf Formularen/Urkunden Meldebestätigung bei postalischer Erledigung	Barzahlung Banküberweisung
Bauamt - Baupolizei Bauansuchen, Bauanzeigen - nach bescheidmäßiger Erledigung (Kostenspruch im Bescheid) Grundteilungsbewilligung bzw. nach bescheidmäßiger Erledigung Flächenwidmungsbestätigung, Freizeitwohnsitzbestätigung	Banküberweisung Barzahlung Banküberweisung Barzahlung

REFERAT FÜR BAU UND PLANUNG

Land versagt Widmungsgenehmigung

Von Anfang an umstritten war eine Baulandwidmung, die der Gemeinderat im Juli 2000 mehrheitlich beschlossen hat. Es handelt sich um ein Grundstück in der Anton-Werner-Straße. Seinerzeit war argumentiert worden, man bräuchte die Widmung nicht für die Bebauung, sondern für die Freihaltung (!) des Grundstückes, die Baulandwidmung sollte offenbar nur eine erleichterte Veräußerungsmöglichkeit schaffen.

Durch die Presse ging der Vorgang dann noch einmal, weil unter nicht ganz geklärten Umständen – bereits vor Baulandwidmung – eine Eigentümerumschreibung im Grundbuch stattgefunden hat.

Kürzlich ist nun der Bescheid der Tiroler Landesregierung eingelangt, mit dem die für die endgültige Umwidmung notwendige aufsichtsbehördliche Genehmigung versagt wird. In der Begründung des Bescheides ist von spekulativer Baulandhortung die Rede, nach Ansicht der Aufsichtsbehörde hat der Gemeinderat in diesem Fall als vom Gesetzgeber geforderten Entscheidungsgrundlagen überhaupt nicht dargelegt. Dies allein schon müsse dazu führen, daß die Widmung nicht zu genehmigen ist. Die von Teilen des Gemeinderates geäußerten Bedenken wurden somit nunmehr vom Land als Aufsichtsbehörde nachhaltig bestätigt.



Bundessozialamt Tirol

Das Bundessozialamt Tirol hält am Donnerstag, den 28. Februar 2002, in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft

Kitzbühel, Hinterstadt 28, Zimmer Nr. 12/Parterre (Tagesraum) einen Sprechtag im

RAHMEN DES SOZIAL-SERVICE

ab.

Zu dieser Beratung werden eingeladen:

Personen, die in Angelegenheiten nach dem Kriegsoffer- und Heeresversorgungsgesetz, dem Verbrechensopfergesetz, dem Impfschadengesetz, dem Bundespflegegeldgesetz, dem Behinderteneinstellungsgesetz und dem Bundesbehindertengesetz oder die auf dem Gebiet der Heilfürsorge, der orthopädischen Versorgung wie auch der Behindertenbetreuung

RAT und HILFE suchen.

Es wird empfohlen, die beabsichtigte Vorsprache unter Angabe des Namens und des Anliegens formlos oder mittels des in den Ortsgruppen des Kriegsofferverbandes, des Arbeitsmarktservice und den Gemeindeämtern aufliegenden Formblattes beim Bundessozialamt Tirol anzumelden.

Auskunft: Kleinrubatscher bzw. Reis, DW 17 bzw. 53, e-mail: bundessozialamt.tirol@basb.gv.at
A 6010 Innsbruck, Herzog Friedrich Str. 3, Tel.: +43 512 563 101, Fax: + 43 512 582 609, DVR: 0017167

REFERAT FÜR FINANZEN

Verbesserte Sozialleistungen

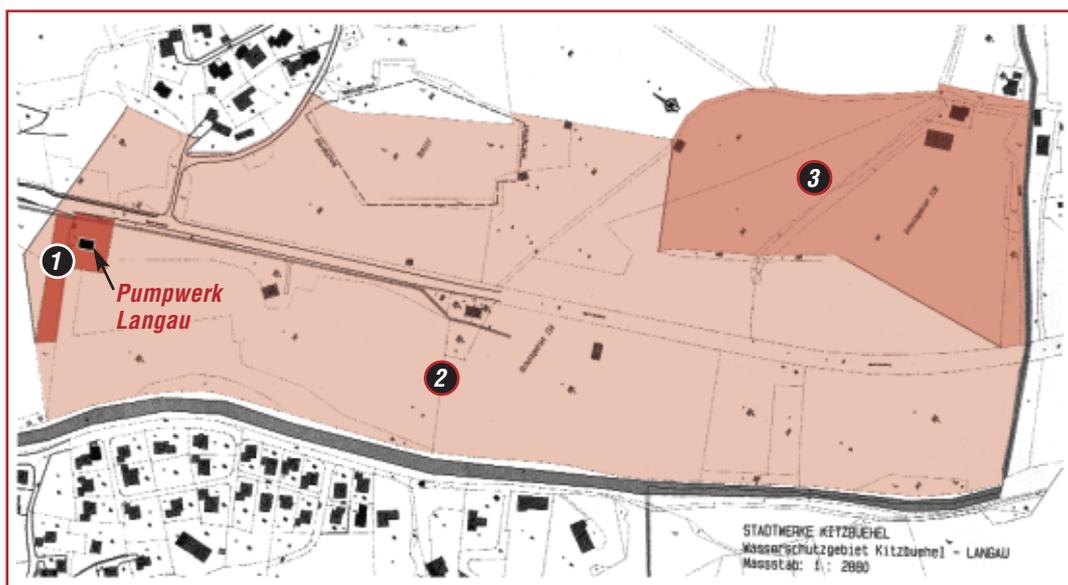
Die Währungsumstellung mit Jahresbeginn erforderte auch eine Neufestsetzung städtischer Sozialleistungen, nämlich der Mietzinsbeihilfe und des nicht rückzahlbaren Baukostenzuschusses für die erstmalige Schaffung von Wohnraum. Bei der Mietzinsbeihilfe wurde der m²-Satz mit € 4 festgesetzt, dies entspricht einer tatsächlichen Erhöhung um 10 %. Die Höhe des Baukostenzuschusses beträgt seit Jahresbeginn

500,—, der Erhöhungssatz für jede haushaltszugehörige Person € 100,—. Die Erhöhung gegenüber bisher beläuft sich somit auf 14,6 % beim Grundbetrag sowie 37,6 % beim Steigerungsbetrag. Da die Sätze schon einige Jahre unverändert waren, ist das nunmehrige Nachziehen im Zuge der Währungsumstellung auch unter Berücksichtigung der herrschenden Budgetknappheit gerechtfertigt.



Gewässerschutz:

Wie man in Kitzbühel das kostbare Nass für die Zukunft sichert



Das Wasserschutzgebiet „Langau“ ist in drei Zonen eingeteilt, in denen unterschiedliche Beschränkungen und Auflagen wirksam sind.

Wasser ist das „Gold der Zukunft“. Kitzbühel verfügt zum Glück über ausreichende Mengen dieses Schatzes und muss sich heute keine Sorgen machen über seine Verfügbarkeit. Doch wie sieht das morgen aus?

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel, Teil des sensiblen Öko-Systems und ein echtes „Naturprodukt“. Das heißt auch: Je stärker die Natur belastet ist, desto gefährdeter ist auch das Trinkwasser.

Verkehr, Landwirtschaft und Tourismus bilden die größten Gefahrenquellen. Um sie auszuschalten, bedarf es einer Fülle von Maßnahmen – und zukunftsorientiertes Denken.

Mit Mehrstufenplan zum Wasserschutz

Die Stadtwerke sorgen seit Jahrzehnten dafür, dass reines

Trinkwasser in Kitzbühel rund um die Uhr verfügbar ist und kümmern sich auch um den nötigen Schutz des Trinkwassers.

Als wichtigste Projekte sind in diesem Zusammenhang die Ausweisung des Grundwasserschutzgebietes Langau und die Ableitung der Oberflächenwässer der Bundesstraße aus dem Wasserschutzgebiet zu nennen.

Kanalsystem in der Langau

1996 wurden umfassende bauliche Maßnahmen getroffen, um das Pumpwerk „Langau“ und das Wasserschutzgebiet zu sichern.

Das beidseitige Anordnen von Leitschienen und Randsteinen entlang der Pass-Thurn-Bundesstraße B161 war dabei ebenso notwendig wie die Errichtung eines Kanalsystems in Verbindung mit einem Rückhaltebecken.

Sollte auf der B 161 im Bereich des Wasserschutzgebietes ein Unfall passieren, werden austretende Flüssigkeiten wie Treibstoff, Öl oder Gefahrgüter über das Kanalsystem in das Rückhaltebecken geleitet, wo man sie abpumpen kann. Weniger erhebliche Verschmutzungen aus dem täglichen Verkehr fließen über den Kanal direkt in die Kitzbüheler Ache – das Grundwasser bleibt geschützt. Runde 6 Mio. Schilling wurden in das Projekt investiert.

Beschränkungen für Grundbesitzer im Wasserschutzgebiet

Ein weiterer, wichtiger Punkt für den Schutz des Grundwassers besteht in umfassenden Auflagen und Beschränkungen für die landwirtschaftlichen Betriebe innerhalb des Wasserschutzgebietes. Sie dürfen weder Gülle

noch Jauche auf den Feldern ausbringen, keinen Müllkompost und Klärschlamm, noch Wirtschaftsdünger bzw. stickstoffreichen Mineraldünger (nach der Ernte bis nach der Schneeschmelze). Weitere Beschränkungen betreffen alle Eingriffe in den Boden und Bauprojekte.

Ablöse von Bauten und Häusern

Um Gefährdungen aller Art in Zukunft auszuschließen, sind die Stadtwerke auch bestrebt, bestehende Wohnhäuser im Grundwasserschutzgebiet Langau abzulösen. Verhandlungen dafür sind bereits eingeleitet.

Quellenschutz

Doch nicht nur das Grundwasser, auch die Quellen sollen geschützt werden. Für den Bereich der Trattalmulde arbeitet das Team rund um Betriebsleiter Ing. Walter Hinterholzer an einem umfassenden Konzept für die Zukunft. Die ersten Maßnahmen sollen bereits heuer realisiert werden.

Sollten Sie Fragen zum Thema Grundwasserschutz haben, wenden Sie sich bitte an: die Stadtwerke Kitzbühel, Telefon 65651-0.



STADTWERKE
Kitzbühel

Die Kraft für unsere Zukunft

6370 Kitzbühel
Jochberger Straße 36
Fax: 65651-25
e-mail: office@stwk.kitz.net
www.kitz.net



Die Rückseiten der Euro-Münzen

Da die Euro-Banknote mit dem niedrigsten Nennwert von 5 Euro deutlich höher angesetzt ist als der ehemals kleinste Schillingschein (20 Schilling) spielen die Münzen im alltäglichen Bargeld-Zahlungsverkehr eine größere Rolle als bisher. Euromünzen wurden in acht Werten ausgegeben, nämlich 1, 2, 5, 10, 20, 50 Cent sowie 1 und 2 Euro. Während die Banknoten einheitlich sind, gibt es auf den Münzen eine gemeinsame Vorderseite und eine „national“ gestaltete Rückseite. Dadurch ist feststellbar, aus welchem Land der Währungsunion sie kommen. Alle zwölf Versionen gelten als gesetzliches Zahlungsmittel im gesamten Euroland.

In einem internationalen Fremdenverkehrsort wie Kitzbühel konnte man schon bald nach Jahresbeginn die aus anderen Ländern stammenden Münzen feststellen, Grund genug, sich für die Rückseite derselben zu interessieren. Folgende Motive sind darauf zu sehen:

- Österreich:** Berta von Suttner (2 Euro), Wolfgang Amadeus Mozart (1 Euro), Wiener Secession (50 Cent), Schloss Belvedere (20 Cent), Stephansdom (10 Cent), Alpenprimel (5 Cent), Edelweiß (2 Cent), Enzian (1 Cent)
- Deutschland:** Bundesadler (1 und 2 Euro), Brandenburger Tor (10, 20 und 50 Cent), Eichenzweig (1, 2 und 5 Cent)
- Finnland:** Moltebeere (2 Euro), Schwanenpaar (1 Euro), Löwe (auf allen Cent-Münzen)

- Frankreich:** Lebensbaum (1 und 2 Euro), Säerin bzw. Marianne-Büste (auf allen Cent-Münzen)
- Griechenland:** Zeus (als weißer Stier) entführt Europa (2 Euro), Eule (1 Euro), Eleftherios Venizelos (50 Cent), Ioannis Capodistria (20 Cent), Rigas Velistinlis-Fereos (10 Cent), Wasserfahrzeuge (1, 2 und 5 Cent)
- Irland:** Harfe (auf allen Münzen)
- Italien:** Dante Alighieri (2 Euro), Leonardo da Vinci „Vitruvianischer Mann“ (1 Euro), Marc Aurel (50 Cent), „Das Symbol“ von Boccioni (20 Cent), Boticellis Venus (10 Cent), Kolosseum (5 Cent), Turm der Mole Antonelliane in Turin (2 Cent), Castel del Monte in Apulien (1 Cent)
- Luxemburg:** Erbgroßherzog Henri (auf allen Münzen)
- Niederlande:** Königin Beatrix (auf allen Münzen)
- Portugal:** Historische Siegel aus dem 12. Jahrhundert (auf allen Münzen)
- Spanien:** König Juan Carlos I. (1 und 2 Euro), Miguel de Cervantes (10, 20 und 50 Cent), Kathedrale von Santiago de Compostela (1, 2 und 5 Cent)
- Belgien:** König Albert II. (auf allen Münzen)
- Großbritannien, Schweden und Dänemark sind bekanntlich der Währungsunion nicht beigetreten.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des allgemeinen Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 31.1.2002 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 6.2.2002 bis 8.3.2002 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Maximilian Lamberg, Kitzbühel;

- Aufhebung des allgemeinen Bebauungsplanes im Bereich der Gste 1708 und 1712 je KG Kitzbühel-Land (Ried Kaps).
- Erlassung eines allgemeinen Bebauungsplanes im Bereich der Gste 1708 und 1712 je KG Kitzbühel-Land (Ried Kaps).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 der Beschluß über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefaßt; dieser Beschluß wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Wendling
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 31.1.2002 beschlossen, den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 6.2.2002 bis 8.3.2002 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Maximilian Lamberg, Kitzbühel;

Gst 1708 KG Kitzbühel-Land (Ried Kaps).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Wendling
Bürgermeister

Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel; e-mail: stadttamt@kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.